

Himmelwärts

EIN WEG FÜR FAMILIEN ZUM OSTERFEST

(4) Der Himmel klart auf (Stillung des Seesturms)

4. Fastensonntag | 14. März 2021

WAS WIR VORHABEN:

Himmelwärts – diese Richtung schlägt unser Weg durch die Fastenzeit Richtung Ostern ein. Wir wollen in der Familie (mit kleineren Kindern) auf das Osterfest zugehen – und dabei immer wieder entdecken, wie der Himmel aufreißt.

Für jeden Fastensonntag sowie für die Karwoche und Ostern gibt es einen Vorschlag zum gemeinsamen Feiern für Zuhause – entweder als schriftliche Vorlage oder als Video zum Mitfeiern. Selbstverständlich können die Impulse auch an einem anderen Tag gefeiert werden. Und: Sie sind herzlich eingeladen, den ganzen Weg mitzugehen – aber natürlich können Sie auch einzelne Wegetappen auswählen.

*Auf die Weggemeinschaft im Gebet freuen sich
Astrid Schaefer, Barbara Matusche und Christian Schramm.*

FÜR DIE HEUTIGE WEGETAPPE WIRD BENÖTIGT:

- als „Schmuck“ für den Ort der Feier eignen sich Kreuz und Bibel;
- eine Kerze, die gemeinsam entzündet wird;
- die biblische Erzählung vom Seesturm (s.u.) soll „nachgespielt“, „nach-erlebt“ werden; das kann z. B. mit einer Wasserschüssel, einem kleinen Boot, Spielfiguren oder Duplo-/Lego-/Playmobilfiguren gemacht werden; oder ein größeres Boot oder ein Kissen als Boot und Kuscheltiere als Mitfahrende.

NOCH EIN WORT VORAB:

Am Familiengebet ist die ganze Familie beteiligt – alle feiern, beten, singen miteinander. Im Vorschlag werden zwei Sprecher*innen-Rollen (S1, S2) unterschieden, wobei das nach individueller Vorliebe natürlich auch anders gehandhabt werden kann. Folgende Abkürzungen finden Verwendung:

- S1 = Sprecher*in 1;
- S2 = Sprecher*in 2;
- A = Alle.

Im folgenden Ablauf ist alles, was gesprochen werden soll, in schwarz geschrieben; in rot werden Zwischenbemerkungen und „Regieanweisungen“ notiert.

ABLAUF DER WEGETAPPE

WIR BEGRÜSSEN JESUS IN UNSERER MITTE

S1 Wir sind schon ein gutes Stück vorangekommen in der Fastenzeit. Ostern rückt näher. Und wir sind weiterhin miteinander *himmelwärts* unterwegs.

In den vergangenen Wochen haben wir immer wieder gehört, wann der Himmel aufreißen kann: über Jesus bei der Taufe oder auf dem Berg. Oder als Jesus einen Gelähmten gesund gemacht hat, den seine Freunde zu ihm getragen haben.

Auch heute wollen wir danach Ausschau halten, wann der Himmel in unserem Leben aufreißt.

Beginnen wir miteinander:

(+) **Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

Alle machen das Kreuzzeichen.

A Amen.

Anschließend wird die Kerze gemeinsam entzündet.

Lied

A Gottes Liebe ist so wunderbar, Gottes Liebe ist so wunderbar, Gottes Liebe ist so wunderbar, so wunderbar groß.
So hoch, was kann höher sein? So tief, was kann tiefer sein? So weit, was kann weiter sein? So wunderbar groß.

Gottes Freude ...

Gottes Treue ...

Gottes Hilfe ...

...

Das Lied kann mit Gesten begleitet werden: „so hoch“ > Arme nach oben strecken, groß machen; „so tief“ > Arme nach unten strecken, klein machen; „so weit“ > Arme zur Seite strecken, breit machen.

Zum Anhören findet sich das Lied z. B. hier: [YOUTUBE](#)

Gebet

Das Gebet kann zeilenweise von S1 vorgeschrieben werden, alle sprechen nach.

S1 Beten wir miteinander:

+ Guter Gott,

A du bist da.

Du bist an unserer Seite.

Du bist in unserer Mitte.

Gerade auch, wenn es stürmisch wird.

Sei du uns Schutz und Schild und Hilfe,

Du großer Gott.

A Amen.

WIR BEGEGNEN GOTT IN SEINEM WORT

Lesung aus der Bibel

Mk 4,35–41

52 In der Bibelgeschichte heute begleiten wir Jesus und seine Freunde auf ein Boot.

Die Wasserschüssel wird in die Mitte gestellt und das Boot ins Wasser gesetzt – bzw. das (Kissen-)Boot mit den Kuschtieren etc. wird in der Mitte platziert.

Wer hier in unserer Runde ist denn schon mal Boot gefahren? Wo und wann? Wie war das? Was habt ihr dabei erlebt?

Es folgt ein kurzer Austausch.

Die Bootsfahrt, die Jesus und seine Freunde erleben, ist nicht gerade gemütlich, wie wir in der Bibel hören.

Natürlich kann die Erzählung aus einer Kinderbibel vorgelesen werden. Im Folgenden wird der Text nach der Version der BasisBibel präsentiert (siehe www.basisbibel.de).

„Am Abend dieses Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wir wollen ans andere Ufer fahren. Sie ließen die Volksmenge zurück und fuhren mit dem Boot los, in dem er saß. Auch andere Boote fuhren mit.

Da kam ein starker Sturm auf. Die Wellen schlugen ins Boot hinein, so dass es schon volllief. Jesus schlief hinten im Boot auf einem Kissen.“

Um uns in die Geschichte „hineinzufühlen“, simulieren wir einen Sturm – entweder in der Wasserschüssel (wobei hier „maßvoll“ gestürmt werden sollte, damit das Boot nicht ganz sinkt ;-) oder mit dem (Kissen-)Boot. Es stürmt und das Boot wackelt und schaukelt.

Wir stellen uns vor, wir sind mit Jesus und seinen Freunden auf diesem Boot – mitten im Sturm. Wie fühlen wir uns? Wie geht es uns? Was wünschen wir uns?

Es folgt ein kurzer Austausch.

Ich glaube, die Freunde Jesu haben sich ganz ähnlich gefühlt. Hören wir, wie die Erzählung weitergeht:

„Seine Jünger weckten Jesus und riefen: Lehrer! Macht es dir nichts aus, dass wir untergehen? Jesus stand auf, bedrohte den Wind und

sagte zum See: Werde ruhig! Sei still! Da legte sich der Wind, und es wurde ganz still.“

Noch einmal stellen wir uns vor, dass wir mit Jesus und seinen Freunden in/auf diesem Boot sind. Wie geht es uns jetzt? Was beschäftigt uns jetzt?

Es folgt ein kurzer Austausch.

Hören wir, wie die Geschichte in der Bibel zu Ende geht.

„Jesus fragte die Jünger: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr immer noch keinen Glauben? Aber die Jünger überkam große Furcht. Sie fragten sich: Wer ist er eigentlich? Sogar der Wind und die Wellen gehorchen ihm!“

Impuls/Aktion zum Bibeltext und für die kommende Woche

S2 Eine Sache finde ich merkwürdig an dieser Geschichte und eine toll.

Merkwürdig finde ich, dass Jesus mitten in diesem Sturm, bei Wind und Wellen seelenruhig im Boot schlafen kann. Der scheint einen echt festen Schlaf zu haben!

Toll finde ich, dass auf Jesus Verlass ist. Einmal aufgeweckt, verliert er keine Zeit. Sofort sorgt er dafür, dass der Sturm aufhört, dass sich die Wellen beruhigen. Der Himmel klart auf – ich stelle mir dabei vor, wie ein Sonnenstrahl durch die sich verziehenden Wolken fällt und die Freunde Jesu beruhigt. Puh, noch mal gut gegangen.

Für mein Leben wünsche ich mir so was auch. Auch bei mir, bei uns im Alltag gibt es manchmal „Stürme“, z. B. Hektik und Stress, Ärger und Streit, Ängste und Sorgen. Wie schön wäre es, wenn dann Jesus an meiner Seite oder in unserer Mitte ist, aufsteht und den „Sturm“ beruhigt, die „Wogen“ glättet. Damit sich die Wolken verziehen, damit der Himmel aufklart.

Darauf dürfen wir hoffen, das dürfen wir glauben. Denn Jesus hat uns zugesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wenn wir also an Jesus denken, wenn wir

uns als betende Familie versammeln, dann dürfen wir glauben, dass Jesus in unserer Mitte ist – nicht sichtbar, aber vielleicht spürbar.

[Als **Impuls für die kommende Woche** sei vorgeschlagen, das folgende Lied „Wo zwei oder drei ...“ immer dann miteinander anzustimmen und zu singen, wenn es im Familienalltag gerade sehr trubelig und „stürmisch“ wird. Das mag manchen Streit verhindern. Natürlich kann das Lied auch als kleines Ritual morgens oder abends miteinander gesungen werden.]

S1 Der Himmel reißt auf, weil Jesus in unserer Mitte ist und sogar Wind und Wellen ihm gehorchen.

A Der Himmel reißt auf, weil Jesus in unserer Mitte ist und sogar Wind und Wellen ihm gehorchen.

Lied

GL 845

Bei diesem Lied fassen sich alle an den Händen.

A Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

WIR BITTEN GOTT UM SEINEN SEGEN

Vaterunser

S1 Jesus ist mitten unter uns. Beten wir miteinander das Gebet, das Jesus schon seinen Freunden beigebracht hat.

Dazu können sich alle die Hände reichen.

A Vater unser im Himmel...
Denn dein ist das Reich...

Segen

S1 Behüte uns, guter Gott, in allen Stürmen und Gefahren.

Sei bei uns in allen Herausforderungen und Nöten.

Schütze uns, wenn wir unterzugehen drohen.

Segne uns, guter Gott, auf all unseren Wegen

(+) du Vater und du Sohn und du Heiliger Geist.

Alle bekreuzigen sich.

A Amen.

Lied

Mit Bewegungsvorschlägen (in rot); es können auch selbst Bewegungen/Gesten ausgedacht werden.

A Weißt du, wo der Himmel ist, außen (Arme ausbreiten) oder innen (Hände zur Brust führen); eine Hand breit rechts (den rechten Arm am Körper angelegt Richtung Boden ausstrecken) und links (mit dem linken Arm genauso verfahren), du bist mitten drinnen, du bist mitten drinnen.

Weißt du, wo der Himmel ist, nicht so tief verborgen (in die Hocke gehen); einen Sprung aus dir heraus (hochspringen), aus dem Haus (mit den Händen ein Dach über dem Kopf formen) der Sorgen, aus dem Haus der Sorgen.

Weißt du, wo der Himmel ist, nicht so hoch da oben (erhobenen Zeigefinger hin und her bewegen); sag doch ja zu dir (auf die anderen zeigen) und mir (auf sich selbst zeigen), du bist aufgehoben, du bist aufgehoben (sich selbst umarmen).

Zum Anhören findet sich das Lied z. B. hier: [YOUTUBE](#)